

ERASMUS + ERFAHRUNGSBERICHT

MALTA - WINTERSEMESTER 2015/16

Ein Auslandssemester im Studiengang Mechatronik/Feinwerktechnik der FK06 im Zuge des Erasmus+ Programms an der University of Malta

Die University of Malta

WAHL DES ZEITRAUMS UND DER PARTNERHOCHSCHULE

Nachdem für mich aufgrund von zahlreichen positiven Empfehlungen aus meinem Freundeskreis für mich klar wurde, dass ich ein Auslandssemester absolvieren möchte, fing ich an, mich über die Möglichkeiten zu informieren. Zum derzeitigen Zeitpunkt befand ich mich bereits im sechsten Semester des Bachelorstudiengangs Mechatronik/Feinwerktechnik der Fakultät 06 an der Hochschule München. Da ich bereits meine Bachelorarbeit für das folgende Semester geplant hatte, entschied ich mich dafür, das Auslandssemester im Masterstudiengang zu realisieren. Es ist nicht möglich, gleich das erste Semester im Ausland zu verbringen. Daher entschloss ich mich für das zweite Semester. Der Auslandsbeauftragte der Fakultät 06, Herr Prof. Leibl, bestätigte mir diesen Zeitraum als optimal.

Unter der Reiterwahl „Studieren im Ausland“ auf der Startseite der Fakultät 06 (<http://www.fb06.fh-muenchen.de/fb/index.php/de/studieren-im-ausland.html>) findet man eine Auflistung der Partnerhochschulen. Neben Hochschulen wie der „Talinn University of Technology“ oder der „Université Claude Bernard“ in Lyon findet man dort auch die „University of Malta“. Meine Entscheidung traf ich ohne tiefgehender Recherche oder Vergleich. Die **University of Malta** bietet für mich folgende entscheidende Vorteile:

- Englisch als offizielle Sprache
- Sehr mildes Klima im Winter
- Spannender kultureller Hintergrund sowie breites Freizeitangebot

BEWERBUNGSPROZEDERE

Der Inselstaat Malta ist Teil der EU und somit für ein Auslandssemester im Rahmen des Erasmus Programms geeignet. Über die Startseite der Hochschule München gelangt man über die Auswahl „International“ schnell zur Übersichtsseite des Erasmus Programms, welches alle nötigen Informationen zum Ablauf und zur Bewerbung bietet

(https://www.hm.edu/allgemein/hm_international/wege_in_die_welt_2/studiumimausland/eu_erasmus_/bersichtsseiteerasmus_2.de.html). Das International Office der Hochschule München steht natürlich für eventuelle Fragen bereit. Hierbei ist zu erwähnen, dass die für die Fakultät 06 zuständige Betreuerin Frau Sabrina Böisinger einen sehr guten Job macht und man somit sich einer guten Unterstützung sicher sein kann. Das Bewerbungsprozedere basiert im Endeffekt auf der Abgabe von lediglich drei verschiedenen Unterlagen:

- Anlage A (allgemeine Informationen)
- Anlage B (Learning Agreement)
- Anlage C (Motivationsschreiben)

Anlage A und C sind schnell ge- und unterschrieben. Die Anlage B scheint zunächst aufwendiger, da man natürlicherweise erst Recherche betreiben muss, welche Fächer an der gewünschten Partnerhochschule möglich wären und ob diese die Möglichkeit zur Anerkennung an der eigenen Hochschule bieten. Nach fristgerechter Abgabe der drei Anlagen ist die Bewerbung vorerst abgeschlossen.

KURSWAHL

Beim Ausfüllen der Anlage B wird man mit der Kurswahl konfrontiert. Hierbei zeigt sich ein Vorteil des Masterstudiengangs Mechatronik/Feinwerktechnik: Aufgrund dessen, dass die Hälfte aller Module als Wahlmodule deklariert sind, sind diese weitaus einfacher zu ersetzen als vorgeschriebene Pflichtmodule. Möchte man ein Pflichtmodul ersetzen, ist es notwendig ein ansatzweise zu 100% gleiches Modul an der Partnerhochschule zu finden. Handelt es sich jedoch um ein Modul aus dem Wahlmodul Pool, reicht es ein Fach zu wählen, welches im Zusammenhang des Masterstudiengangs Mechatronik/Feinwerktechnik Sinn macht. Somit gestaltet sich das Ersetzen von Wahlmodulen wesentlich freier und einfacherer.

Da sich das Zurechtfinden auf der Homepage der University of Malta anfangs kompliziert erscheint, empfehle ich den Weg über eine Google Suche. Der Suchbegriff „University of Malta Engineering Study Units“ ist vielleicht der einfachste Weg, um an gewünschte Information zu gelangen. Hierbei ist zu erwähnen, dass die Engineering Fakultät in Malta in zwei Bereiche aufgeteilt ist: Mechanical und Electrical Engineering. Da der Studiengang Mechatronik sich im Mittelfeld bewegt, ist es somit sinnvoll beide Departments zur Kurswahl heranzuziehen.

Kurse der Faculty of Engineering – Department Mechanical Engineering (2011):
<http://www.um.edu.mt/eng/programme/UBENGHMECFT-2011-2-0>

Kurse der Faculty of Engineering – Department Electrical Engineering (2011):
<http://www.um.edu.mt/eng/programme/UBENGHELEFT-2011-2-0>

Auch wenn einem das Ausfüllen des Learning Agreements (Anlage B) zunächst sehr wichtig erscheint, möchte ich hier jedoch anmerken dass dies auf keinen Fall eine endgültige Belegung darstellt. In meinem Fall war der Großteil meiner im Vorfeld belegten Fächer nicht verfügbar (da viele beispielsweise nur entweder im Sommer- oder Wintersemester angeboten werden) oder überschritten sich zeitlich. Somit musste ich mein Learning Agreement vor Ort fast vollkommen revidieren und neu aufsetzen (Anlage B.1).

Interessant ist auch das Angebot „Degree+“, welches die Möglichkeit bietet fachübergreifende Fächer zu wählen (vergleichbar mit den AW-Fächern der HM). Hierbei empfehle ich das Degree+ Modul „Culture & Heritage“, in welcher man wöchentlich innerhalb einer Vorlesungsstunde (auf Malta bedeutet das zwei Stunden) Ausflüge zu kulturell-geschichtlich interessanten Orten, wie Museen oder Tempeln macht.

Hinsichtlich technischer und anrechnungsfähiger Fächer entschied ich mich für folgende:

- Introduction to FPGAs
- Materials Engineering in Products & Processes
- Fundamentals & Principles of Management
- Composite Materials

Nachträglich bin ich mit meiner Kurswahl weitgehend zufrieden. Gerade die Module Introduction to FPGAs und Composite Materials kann ich sehr empfehlen. Zum Ablauf muss ich sagen, dass es meiner Meinung nach dem gewohnten Ablauf an der Hochschule München sehr ähnelt. Laborversuche und praktische Aufgabenstellungen werden oftmals als Teil von „Assignments“ realisiert und entsprechen somit sehr unseren „Ausarbeitungen“. Und auch vom Anspruch und der Stellart der Prüfungen sehe ich eine absolute Vergleichbarkeit mit denen der Hochschule München.

Das Leben auf Malta

ANREISE

Malta kann preiswert mit Flügen der Air Malta von München angefliegen werden. Vom Flughafen Malta kann man theoretisch auch mit dem öffentlichen Bus zur jeweiligen Unterkunft reisen, ich denke jedoch, dass die Wahl eines Taxis bei Erstankunft mehr Sinn macht.

UNTERKUNFT

Die Wahl der Unterkunft war für mich nicht einfach. Prinzipiell meine ich, dass die Wahl zwischen der University Residence oder einer eigenen unabhängigen Wohnung (WG) fallen sollte.

Argumente für/gegen die University Residence:

- + Der einfachste Weg Anschluss und Freunde zu finden
- + Shuttle Bus zur Universität
- + Taxi-Buchung an der Rezeption, oft kostenloser Busservice zu Partys
- + Die gute Gemeinschaft und der Zusammenhalt der Bewohner
- + Wöchentlicher Reinigungsservice
- - Vergleichsweise teuer
- - Ruhe/allein Sein kaum möglich
- - Es gibt bessere Standorte als Lija
- - Das gute Zusammenleben der Residence kann nach außen hin isolieren

Argumente für/gegen eine gemietete Wohnung:

- + Mehr Privatsphäre möglich
- + Kann die günstigere Variante sein
- + Freie Standortwahl (Empfehlung zB: Sliema, Msida)
- - Höherer Organisationsaufwand (Vorsicht vor dubiosen Angeboten im Internet!)
- - Erschwerter Anschluss (was aber auch als Chance gesehen werden kann!)

Aus den alten Erfahrungsberichten konnte ich mir bereits vorab eine ungefähre Vorstellung davon machen, was mich in der University Residence erwarten würde. Ich denke, dass sich das Einmieten in die Residence zu der klischeehaftesten Variante eines Erasmus Semesters führt. Und genau dafür entschied ich mich bewusst. Dennoch muss ich sagen, dass ich für einen „Residence-Bewohner“ ein vielleicht untypisches Verhalten gezeigt habe. Durch meine Uni-Gruppen und meinem Hobby, dem Skaten fand ich schnell auch Anschluss zu Maltesern und verbrachte auch viele Abende komplett abseits der Residence Gruppe. Somit konnte ich genau die Mischung erreichen wonach ich gesucht hatte: Einen schnellen, unkomplizierten Einstieg in die internationale Gruppe, aber dennoch auch intensiven Kontakt mit Einheimischen. Mir ist jedoch aufgefallen, dass sich viele Residence Bewohner so in der Gemeinschaft verankert waren, dass sie keinerlei Kontakt mit Maltesern aufbauen wollten/konnten, was meiner Meinung nach schade ist.

DAS LEBEN AUF MALTA

FREIZEITGESTALTUNG

Malta besteht aus drei Inseln – Malta, Gozo und Comino. Das Vorhandensein von wunderschönen Stränden und dem teils kristallklaren Meer ist unschlagbar. Ob Klippen-Springen beim St. Peter's Pool in der Nähe des Fischerorts Marsaxlokk, Baden in viktorianischen Becken an der Strandpromenade in Sliema oder relaxen am Sandstrand Ghajjn Tuffieha. Das Leben am Meer bietet reichlich.

Ausflüge auf die Nachbarinseln wie beispielsweise Gozo oder zur berühmten Blue Lagoon auf Comino sollten definitiv unternommen werden.

Aber auch Wanderungen wie beispielsweise in der Gegend der Selmun Bay bei der kleinen St. Pauls Insel sind sehr zu empfehlen.

Die altherwürdige Stadt Valletta (welche 2018 auch Weltkulturstadt ist!) ist wunderschön und der Flair in den Cafés, Bars und kleinen Restaurants atemberaubend. In Sliema spürt man einen Hauch von Großstadtatmosphäre, während St. Julian und Paceville mit zahlreichen Clubs und Bars aufwartet. Als Skateboarder hatte ich direkt neben der Universität einen Skatepark.

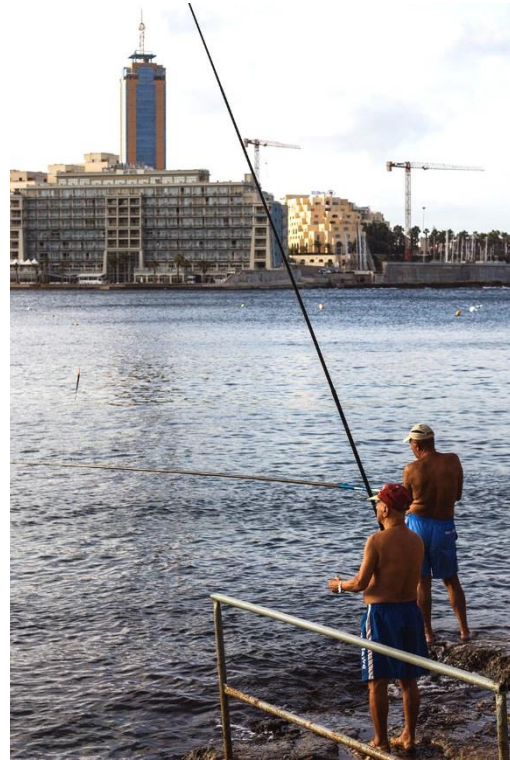


Abbildung 1:

Links: Selmun Beach – Entspannter, untouristischer Zielort für eine kleine Wanderung, mein Lieblingsort auf Malta.

Rechts: Sliema - Stadtleben kombiniert mit Meer

Für die Erasmus Studenten wird ansonsten auch vom ESN (Erasmus Student Network) ein breites Angebot an Freizeitaktivitäten organisiert. Ob Wanderungen oder Boot-Parties, keiner sollte sich gelangweilt fühlen. Außerdem sollte man es ruhig genießen, dass auf Malta viele Sachen weniger hektisch und entschleunigt ablaufen. In unserer Zeit eine Rarität!

DAS LEBEN AUF MALTA

INTEGRATION UND KONTAKT

Wie bereits erwähnt unterscheide ich die Integration und den Kontakt in zweierlei Kategorien:

- Integration und Kontakt mit anderen Erasmus Studenten
- Integration und Kontakt mit Einheimischen

Die Integration mit der Internationalen Gruppe geschieht insbesondere in der University Residence sehr schnell und unweigerlich. Ob Irland, Frankreich oder Litauen. Man findet schnell Anschluss und Freundschaften die auch (hoffentlich) über den Erasmus Aufenthalt hinausreichen.

Mit den Einheimischen gestaltet sich die Sache anspruchsvoller. Obwohl ich die Malteser durchwegs als offen und interessiert kennengelernt habe, ist es trotzdem ein gewisser Schritt auch abseits der Uni einbezogen zu werden. Ich hatte hierbei eine glückliche Ausgangsstellung. Aufgrund meines Hobbys Skateboarding fand ich am Skatepark sofort Anschluss zu den maltesischen Skatern und verbrachte auch abseits vom Skaten viel Zeit mit Ihnen. Dies ermöglichte mir Zugriff zu weitaus mehr Eindrücken, als diejenigen die man als Tourist oder unter der Erasmus Gruppe erfährt. Aber auch in der Uni gelang mir glücklicherweise der Anschluss. Im Modul „Composite Materials“ mussten wir Gruppen für ein Assignment bilden. Ich verstand mich mit meiner Gruppe auf Anhieb so gut, dass wir auch abseits der Uni oftmals zusammen was unternahmen. So war ich zum Beispiel als einziger „Ausländer“ auf dem Abschlussessen des Ingenieurstudiengangs eingeladen (siehe Abbildung unten).



Abbildung 2: Restaurant-Besuch mit dem maltesischen Studenten.

Wie ich bereits erwähnt hatte ist dies jedoch nicht die Regel. Viele Erasmus Studenten haben ihr Semester auch völlig ohne Anschluss zu den Maltesern absolviert. Das passiert einem einfacher als man denkt, aber ich finde, dass erst der Kontakt mit Einheimischen einen das Land kennen lernen lässt!

Fazit

Zusammengefasst lautet mein Fazit: Das Erasmus Semester auf Malta war für mich das absolute Highlight meiner Studienzeit. Auch wenn es oft bequemer erscheint, sich dem „Aufwand“ lieber nicht zu stellen und die Job-Aussichten als Ingenieur ohne Auslandssemester auch völlig ausreichend sind, würde ich es jedem dringend empfehlen. Die sprachlichen, organisatorischen und sozialen Fähigkeiten sind unersetzlich. Auch wenn es mittlerweile schon recht abgedroschen klingt: Man entwickelt sich weiter. Außerdem, wer träumt nicht davon im Ruhestand dem kalten Winter in Deutschland im Süden entfliehen zu können? Mit einem Erasmus Semester auf Malta ist dies bereits als Student verbunden mit einem Pluspunkt im Lebenslauf möglich.